



## Kameradenbrief

Bei der Abfassung des Kameradenbriefes zeigt sich besonders deutlich der Mangel, unter dem nun die Arbeit unseres Verbandes schon seit Jahren leidet. Ich meine das Fehlen eines Geschäftsführers unseres **AVB**, der zugleich hauptberuflich an der neuen Lehranstalt in Witzenhäusen tätig ist.

Es fehlt eben zur Zeit einfach der Mann, der völlig in den Dingen steht, die sich zwischen **AVB**, Lehranstalt und aktiven Kameraden zwangsläufig abspielen. Es fehlt der Mann, der alle Anfragen aller Kameraden persönlicher und vor allem fachlicher Art umgehend und in befriedigender Weise beantworten kann. Es fehlt uns aber auch dadurch derjenige, der den Kameradenbrief, eigentlich den wesentlichsten Teil unserer Zeitschrift, eben weil er durch seinen Sitz in Witzenhäusen an der Lehranstalt in allen Dingen auf dem Laufenden wäre, so zeitgemäß und umfassend schreiben könnte, daß er unseren Ansprüchen genüge.

Darüberhinaus mußte sich leider der 1. Vorsitzende unseres Verbandes, Kamerad Treue, wegen plötzlicher Erkrankung wenigstens für einige Zeit aller Arbeit für den **AVB** enthalten. So kam es, daß

schon die jährlich im Spätherbst abgehaltene Vorstandss- und Beirats-sitzung unter der Leitung unseres 2. Vorsitzenden, Kamerad Nebelsieck, stattfinden mußte und auch daß ich die Abfassung des Kameradenbriefes übernehmen mußte, um nicht das Erscheinen des Kulturpioniers länger zu verzögern.

Der letzte Kulturpionier und damit der letzte Kameradenbrief erschien im Mai 1960, also gerade noch rechtzeitig vor unserem Altherrentreffen. Da er nach dreijähriger Unterbrechung zum ersten Mal wieder herauskam, war seine Aufnahme durch die Kameraden überaus freundlich. Zahlreiche Zuschriften vor allem von Kameraden aus Übersee, in denen große Freude und tiefe Genugtuung über das Wiedererscheinen unseres Kulturpioniers ausgedrückt wurde, beweisen, wie wichtig es für unseren Verband ist, daß seine Zeitschrift wieder regelmäßig erscheint.

Das ist auch gar nicht zu verwundern. Eine Vereinigung, deren Mitglieder buchstäblich über die ganze Welt verstreut sitzen, braucht viel dringender ein Organ, das über das allgemeine Geschehen und Ergehen seiner Angehörigen berichtet, als sonstige Zusammenschlüsse. Das ist uns allen nach der dreijährigen Pause besonders klar geworden. Es war deshalb schon zu verstehen, daß der letzte Konvent fast einstimmig beschloß, schon Weihnachten 1960 die nächste Folge des Kp. herauszubringen. Hatte man vorher über drei Jahre auf den Kulturpionier warten müssen, sollte das nächste Heft schon wieder nach sechs Monaten erscheinen. Das war ein Wunsch, der zwar die Schriftleitung des Kp. und den Vorstand des AHW ehrte, aber zunächst erst mal den lebhaften Protest unseres Kassensührers Max Bernhardt auslöste. Denn der Wunsch nach dem nächsten Kp. wurde ja geäußert, als der Erschienene noch gar nicht bezahlt war.

Schon allein aus finanziellen Gründen sind uns also Grenzen gesetzt. Diese Grenzen wären uns längst nicht so eng gezogen, wenn alle Mitglieder des AHW pünktlich und regelmäßig ihre Beiträge überwiesen. Auf der letzten Vorstandssitzung wurde deshalb beschlossen, daß die säumigen Zahler eine Mitteilung erhalten sollten, in der der Kp. angekündigt wird, daß sie aber unsere Zeitschrift nur dann erhalten, wenn der Beitrag rechtzeitig bezahlt wird.

Es gehört anscheinend zu jedem Kameradenbrief dazu, daß erst mal mit mehr oder weniger energischen Worten oder sogar Drohungen an die Verpflichtung zur Regelung der Geldangelegenheiten gemahnt werden muß. Das war schon so, als Dr. Winter noch den Kameradenbrief schrieb und das wird sich wohl auch in Zukunft nicht ändern. —

Der Altherrentag 1960 fand wie vorgesehen am 11. und 12. Juni statt. Der Konvent tagte am Sonnabend, den 11. Juni, um 17 Uhr im Hörsaal der Lehranstalt. Am Abend hörten wir mit unseren Damen, Gästen und aktiven Kameraden einen Lichtbildervortrag von Dr. Winter über seine große Afrikafahrt im Saal des Goldenen Löwen. Es war für uns und unsere Frauen wohl eine einmalige Gelegenheit, so viele neue Bilder über die von Kamerad Dr. Winter und Frau Winter besuchten Alten Kameraden und ihre Wirkungsstätten in Afrika zu sehen.

Durch lebhaftes Zurufe und durch manche oft launig vorgebrachte Erinnerung anwesender Alter Kameraden wurde Dr. Winters Vortrag oft unterbrochen, sobald die auf den einzelnen Bildern erscheinenden Kameraden erkannt wurden. Dieser Abend mit Dr. Winters Vortrag, der uns mit seinen herrlichen Lichtbildern durch halb Afrika führte, zeigte uns allen wieder mal klar, daß die DKSer eben doch eine große Familie darstellen. —

Der nächste Tag fand uns alle zur traditionellen Feierstunde in der Kapelle. Dieses Mal hielt Kamerad Kannegießer die Gedenkrede und das Kammerorchester von Erik Koch umrahmte in der uns schon vertrauten Weise die Stunde, die wieder dem Gedenken unserer Toten gewidmet war.

Unterdessen waren unsere hohen Gäste, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der GmbH, Herr Ministerpräsident von Hassel aus Kiel und Herr Landwirtschaftsminister Hacker aus Wiesbaden eingetroffen, und die Alten Kameraden versammelten sich wieder mit Damen und weiteren Gästen im großen Hörsaal, um einen Vortrag von Herrn v. Hassel zu hören. Herr v. Hassel sprach über unsere Hilfe für die Entwicklungsländer und über bestehende Pläne für die Lehranstalt. Anschließend ergriff auch Herr Minister Hacker das Wort als der für die Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft zuständige Minister. Herr Hacker betonte unter anderem, daß ihm besonders der starke Zusammenhalt der Alten Kameraden der ehemaligen DKs und deren zahlreiche Briefe aus Übersee, die er von Dr. Winter zur Einsichtnahme erhalten hatte und aus denen die Verbundenheit mit ihrer alten Schule erkennbar war, ihn bestärkt hätten, die Lehranstalt wieder zu eröffnen. Auch für die Zukunft sagte er zu, alles in seinen Kräften stehende zu tun, um der jungen Lehranstalt in ihrem weiteren Aufbau zu helfen. —

Hieran anschließend fand das zur Tradition gewordene gemeinsame Mittagessen für Gäste und Kameraden statt. Es wurden mehrere Ansprachen gehalten und auch die vor der Ausreise stehenden jungen Kameraden und die sich auf Urlaub befindlichen anwesenden Alten Kameraden aus Übersee durch den Trunk aus dem goldenen Pokal geehrt. Am Abend fand der Kameradschaftsabend statt. Wieder waren die Gäste, die aktiven Kameraden und die Alten Herren vereint. Wie in den vorhergehenden Jahren wurde im Gesellschafts- und Speisesaal getanzt, im Lesesaal war die Bar eingerichtet. Der Kameradschaftsabend bildete für die meisten Alten Kameraden den Abschluß des Treffens, mußten doch viele von uns noch am selben Abend die Heimreise antreten. —



Altherrentag 1960, Ministerpräsident v. Hassel und Landwirtschaftsminister Hacker im Gespräch mit Alten Kameraden im Außenhof

Die aktiven Kameraden wurden dann im November vom AHB anlässlich der Vorstands- und Beiratsitzung zu einem Bierabend eingeladen, der im Gasthaus St. Jakob stattfand. An diesem Abend konnten wir dort die jungen Leute, die in wenigen Wochen ihre Prüfung als Ingenieure für tropische und subtropische Landwirtschaft ablegen sollten, näher kennenlernen. Es bieten sich leider nur wenige Gelegenheiten, um die Verbindung zwischen AHB und aktiven Kameraden zu knüpfen. Auch das wird erst mal dann besser werden, wenn die Lehrgänge in Witzgenhausen sich wieder über 4 Semester erstrecken. Auch

das bessere Sich-Kennenlernen und Zusammenhalten der jungen Kameraden wird erst dann möglich sein. Jetzt kennen sich eigentlich nur alle-mal die Angehörigen desselben Lehrganges. Eine nähere Bekanntschaft der einzelnen Jahrgänge ist nicht möglich.

Trotzdem sind wir aber froh, jährlich wieder Nachwuchs für unseren AHB zu bekommen. Und gerade die zahlreichen Ausreisen der jungen Kameraden haben dazu geführt, daß jetzt wieder mehr Witzenhäuser in aller Welt vertreten sind. —

Nun lassen Sie mich aber von den einzelnen Kameraden berichten, soweit wir Nachricht darüber besitzen:

Seit Erscheinen unseres letzten Kameradenbriefes im Mai 1960 hat leider der Tod wieder große Lücken in die Reihen unseres Verbandes gerissen. Von folgenden Kameraden und Freunden erreichte uns die Todesnachricht:

Hans Lammers, 1923 = 1925 in Witzenhausen, gestorben am 16. September 1959 durch einen Unfall auf Gut Boeke bei Immekeppel.

Robert Hoffmann, 1900 = 1902 in Witzenhausen, früher Westafrika und Samoa, gestorben am 4. Juni 1960 in Berlin im Alter von 82 Jahren.

Hubert Lignau, 1930 = 1933 in Witzenhausen, früher Südwestafrika, gestorben am 28. Juni 1960 in Zeven.

Heinz Koch, 1930 = 1932 in Witzenhausen, gestorben am 8. Juli 1960.

Horst Stern von Walthers und Monbary, 1927 = 1930 in Witzenhausen, gestorben am 23. Juli 1960 in Köln im Alter von 51 Jahren.

Ludolf Freese, Oberstudienrat und Leiter des Gymnasiums auf Wangerooge, früher Dozent in Witzenhausen, gestorben am 9. September 1960.

Albert Hager, 1902 = 1904 in Witzenhausen, früher Bezirksamtman in Deutsch-Ostafrika, gestorben in Leipzig am 12. September 1960.

Rudolf Fritsche, 1913 = 1914 in Witzenhausen, gestorben Ende Juli 1960.

Dr. Peter Biekenbrock, Dozent an der Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft, gestorben am 11. Dezember 1960 in Witzenhausen.

Aus den Reihen der Angehörigen unserer Kameraden und Freunde starben:

Frau Lieselotte Schmalz, Gattin unseres Kameraden Otto Schmalz, gestorben am 20. April 1960 im 48. Lebensjahr in Witzenhäusen.

Frau Gertrud Hohnfeldt, geb. Knauer, gestorben am 24. September 1960 im Alter von 92 Jahren in Witzenhäusen.

Frau Hellen Krankenhagen, Gattin unseres Kameraden Wilhelm Krankenhagen, gestorben am 23. Oktober 1960 im Alter von 78 Jahren.

Von den 26 jungen Kameraden, die im Dezember 1960 ihre Prüfung als Ingenieure für tropische und subtropische Landwirtschaft bestanden, haben schon fast alle Stellungen in Übersee gefunden:

Ihre Ausreise nach Brasilien bereiten Hans Boegelen und Ernst Brendebach vor. Für Mannesmann nach Costa Rica geht Valentin Decker, während Leo Zent nach Mexiko reist und Dietmar Bogzi nach USA.

Die 4 Perser, Habib Fallah-Chirazi, Mostafa Momenin, Bradj Salari und Ataollah Rashti gehen in ihre Heimat zurück; Rashti will aber vorher noch eine Spezialausbildung bei Mannesmann mitmachen. Walter Kaufmann geht für Mannesmann auch nach Iran. Dieter Waffenschmidt wird ebenfalls von Mannesmann übernommen, bleibt aber zunächst in Deutschland.

Reinhold Dörr beabsichtigt in den Kongo zu gehen. Nach Rhodesien reisen Henning George und Martin Skottke aus; Klaus Pfeffer und Carlo Schend fahren nach Südafrika. Für Ostafrika hat sich Walter Müller entschieden. Für Indonesien ist Wolfram Körner vorgesehen, während Andreas Pegold nach Australien reisen will. Georg Schrötte fährt zunächst nach Irland, Bernd-Rainer Hollatz nach England. Hans Priewasser muß vorübergehend wieder nach Österreich zurückkehren und erst Soldat werden, bevor er nach Übersee gehen kann.

Heinz Hornung und Thomas Neumaier sollen erst von der Zentrale für Arbeitsvermittlung in Frankfurt am Main noch eine Sonderausbildung erhalten und dann in den Entwicklungsländern eingesetzt werden. Hans-Jürgen Ludolphs bleibt vorläufig in Deutschland, ebenso Jürgen Seper.

Mit wenigen Ausnahmen haben also die Angehörigen des 4. Lehrganges gleich nach Ablegung ihrer Prüfung annehmbare Auslandsstellungen gefunden. Es ist wirklich erfreulich, daß wir jetzt wieder jedes Jahr von so vielen Ausreisen berichten können. Doch nun wollen wir sehen, was von den älteren Semestern gemeldet werden kann.

Teddy Frank, 30/32, berichtet von einem DK-Sertreffen in Hannover; Anlaß dazu wäre ein „Heidschnuckenessen“ gewesen, das komischerweise mithelfen soll, diese seltenen Tiere vor dem Aussterben zu bewahren. Kamerad Schulze, 21/23, schrieb auch über sein Ergehen und sandte einige Bilder. Ebenso schickte uns Kamerad Kiefling, 30/32 der gerade von Kamerad Engel, 31/33, besucht worden war, Grüße von sich.

Hans Hjuler, 08/10, antwortete ausführlich auf unser Rundschreiben und bezeugte wieder seine Verbundenheit mit dem AHB. Von der Verwaltung der Lehranstalt wurde auch wieder Kamerad Erwin Haas, 39/40, aufgetan. Er wohnt in München-Obermenzig, Thaddäusstr. 8.

Kamerad Graebner, 26/28, hat kürzlich seine Pachtung aufgegeben und wertet nun seine im intensiven landwirtschaftlichen Großbetrieb erworbenen Erfahrungen als Vertreter eines großen Industriewerkes aus.

Kamerad Linze, 24/27, beabsichtigt, im Frühjahr auf Einladung der kanadischen Einwanderungsbehörde Kanada zu besuchen, um sich dort über Möglichkeiten für deutsche Einwanderer zu unterrichten. Werner Deker, 26/28, ist Mitarbeiter bei Ferro-Stahl geworden; er hat also seine Tätigkeit bei der Gesellschaft für Auslandsiedlung, bei der er insbesondere die Siedlung deutscher Flüchtlingslandwirte im südlichen Frankreich betreute, aufgegeben.

Kamerad Storbeck, 29/32, der den letzten Altherrentag in Witzhausen vorbereitete, wohnt jetzt in Bremen und leitet dort die Auswandererberatungsstelle.

Die Kameraden Baron Haertl, Grundegger Graf Herberstein und Otto Busich sandten nach langem Schweigen zum ersten Mal wieder einen Gruß, zusammen mit Erich Gardemann, der sie in Graz aufgesucht hatte. Gardemann, 22/25, hat seinen Wohnsitz übrigens nach Bonn verlegt.

Meyer-Westfeld, der die beiden schönen Bilder von Witzhausen für diesen Rp. besorgte, feierte am 14. 12. 1960 seine Silberne Hochzeit.

Kamerad Rolf Bouvier, 30/33, ist als Journalist in Frankfurt am Main tätig und gibt neuerdings eine großartig aufgezugene, interessante Zeitschrift der Botschaft Ghanas in Bonn heraus, deren erstes Heft er uns zusandte. „Ghana Outlook“, so heißt die Zeitschrift, erscheint in Deutschland und ist dreisprachig, englisch, deutsch und französisch. Sie soll Gedanken und Maßnahmen der Staatsführung Ghanas einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Von Kamerad Schmidt-Burgk, 03/06, erhielten wir schon vor einem Jahr Nachricht. Er beklagt den Verlust seiner Gattin, die mit ihm zusammen lange Jahre bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges in Neu-Guinea, unserem früheren Schutzgebiet war. Er schreibt, daß er sehr gern nochmal Wigenhausen besuchen würde, wo er die schönsten Jahre seines Lebens verbracht hätte.

Aus dem europäischen Ausland bekamen wir Nachricht von Kamerad Dr. Hoeppe, 59, der sich zur Zeit in England aufhält, bevor er für BASF nach Übersee geht. Heinz Hartmann, 29/32, meldete sich aus Spanien. Er erwägt nach Deutschland zurückzukehren. Wegen der spanischen Devisenbestimmungen hat er Schwierigkeiten, seinen Beitrag nach Deutschland zu überweisen. Er würde auch noch ganz gern Vertretungen deutscher Firmen für Spanien übernehmen.

Von unseren Nordamerikanern schreibt öfters Kamerad Heinz Räß, 35/37; er schickte Geld zur Tombola und für Paketsendungen in die Ostzone. Er begrüßt auch die Selbsteinschätzung für die Beiträge des AHB. Seit April 1960 ist der junge Kamerad Ulrich Hanf, 59, bei ihm. „Er ist 100prozentig, in jeder Beziehung o. K.“, schreibt Räß. Kamerad Räß wünscht weiter guten Erfolg für die neue Lehranstalt. Für besonders wichtig hält Räß die Ausdehnung des Unterrichts auf 4 Semester und die Rückgliederung der alten DRG-Betriebe in die Lehranstalt.

Auch Werner Freitag, 11/12, schrieb vor einiger Zeit. In den letzten Jahren hat er anscheinend viel Sorgen gehabt, hofft aber, uns vom AHB nun auch wieder helfen zu können.

Kamerad Irmin Meyer, 30/32, schrieb wieder aus Kanada und interessiert sich sehr für die weitere Entwicklung der Lehranstalt und für den Einsatz von Kameraden in den Entwicklungsländern. Außerdem schickte er Geld für Rp. und Geschenkpakete. Im November war auch unser Kamerad Minkowski, 34/36, mit Gattin zu Besuch aus Kanada in Deutschland und natürlich auch in Wigenhausen.

Kamerad Eide Hey, 20/22, sandte 100 Dollar als Beitrag für den Kulturpionier und stellte viele interessierende Fragen, die Lehranstalt und den Kulturpionier betreffend. Er machte auch Vorschläge. Hey traf auch im September Kamerad Graf Bernstorff. Als Landesältesten für Mittelamerika und Nachfolger unseres verstorbenen Kameraden Haeckel schlägt er Heinrich Ufer, 19/20, vor; das wäre für die Landesgruppe wohl am besten. Eide Hey junior, 59, der Sohn unseres Angolameraden Ditmer Hey, 27/30, ist nach langem Warten auf die Einreisegenehmigung im Dezember nach Mexiko zu seinem Onkel Eide Hey senior ausgereist.

Aus Brasilien hörten wir vom UH vor allem durch Kamerad Nirdorf, 19/21, der ausführlich über neue Pläne, leider auch über eine anscheinend leichtere Erkrankung und eingehend über den Altherrentag 1960 in Brasilien berichtet. „Am 1. Juni geht es los auf große Fahrt zur Witzenhäuser Pfingsttagung nach Porto Alegre in Rio Grande do Sul, über 1000 km von hier“ (Rolandia in Parana). Nirdorfs Fahrt geht über Curitiba, wo der alte Kamerad Dr. Tetzmann, 02/04, wohnt und besucht wird. Leider kann aber Dr. Tetzmann wegen seines hohen Alters die weite Fahrt nicht mitmachen. Kamerad Tetzmann schreibt übrigens selbst in seinem Weihnachtsbrief, daß ihm der Empfang des Kulturpioniers große Freude bereitet hätte, ihm wie allen Alten, die auf ihr Kapital angewiesen sind, aber die fortdauernde und bald galoppierende Inflation viel Unruhe und Ärger verursacht. —

Kamerad Werner Blaas, 22/25, der zur Pfingsttagung von Sao Paulo aus mit Hin- und Rückfahrt sogar 2500 km zurücklegen mußte, berichtete uns ebenfalls von der Tagung. In Sao Paulo war er noch mit Kamerad Piper, 27/29, zusammengetroffen, der jetzt bei einer Siedlungsgesellschaft im Norden des Staates Matto Grosso tätig ist.

Das brasilianische Altherrentreffen hatte dieses Mal Kamerad Fertsch, 12/14, in Porto Alegre organisiert. Am Sonnabend, dem 4. Juni wurde eine Fazenda am Rio Sinos besichtigt. Die Hauptkultur war hier auf dieser Fazenda bisher Reis, der mit Mähdreschern gemäht wird. In Zukunft soll aber auch der Futterbau, Leguminosen und Gräser, verstärkt werden, um einer Holländer-Milchviehherde die Futtergrundlage zu geben.

Am Abend trafen sich dann die Alten Kameraden mit Frauen und Freunden, insgesamt 28 Personen, im Umbu-Hotel. Da dort aber keine Möglichkeit bestand, dem durch das Treffen entstandenen Frohsinn

Luft zu machen, zog die ganze Gesellschaft in den Deutschen Klub „wo wir Alten Herren dann bis 3 Uhr früh das Tanzbein schwingen“. Am Pfingstsonntag wurde eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt und die schöne Umgebung Porto Alegres gemacht. Abends fand der Alt-herrenkonvent statt.

Am Pfingstmontag wurde der Flughafen und die einzigartige Organisation der Luftfahrtgesellschaft von Rio Grande besichtigt. 52 % des Gesellschaftskapitals gehören der Belegschaft. „Wir waren alle reißlos begeistert von der Organisation, in der jeder Angestellte Aktionär, also Teilhaber ist, auch ein Grund, weshalb alles so gut funktioniert. Der Gründer dieser Gesellschaft ist Dr. Meier, ein Landsmann von uns.“

Am Dienstag wurde eine Sojaverarbeitungsfabrik besichtigt, das Denkmal der deutschen Einwanderung am Rio dos Sinos besucht, das an der Stelle steht, wo die ersten deutschen Einwanderer ankamen. Dann wurde noch der Spiegelberg besichtigt, die Ausbildungsstätte des Nachwuchses der hiesigen evangelischen Kirche, das man als geistiges Zentrum des Deutschtums in Rio Grande bezeichnet. Am nächsten Tag trennten sich die Alten Kameraden wieder, nachdem sie noch das Weizenanbauzentrum Carias do Sul besucht hatten, das zum größten Teil von Italienern besiedelt ist. —

Aus Argentinien schrieb Kamerad Schwerbrock, 10/12, ausführlich über die wirtschaftlichen Verhältnisse und Preise und auch von der jährlichen großen Ausstellung der argentinischen Landwirtschaftsgesellschaft. Argentinien leidet eben auch unter den niedrigen Weltmarktpreisen für Weizen und an dem Zusammenschluß der europäischen Staaten in die zwei Wirtschaftsgemeinschaften. Kamerad Schwerbrock möchte auch vom Amt des Landesältesten befreit werden. Er meint, er wäre mit seinen 70 Jahren zu alt dafür und vielleicht könnte ein Jüngerer die argentinischen Kameraden etwas besser zusammenbekommen, als es bisher der Fall war. Auch Kamerad Artur Hild, 08/11, schreibt endlich mal wieder an den AHW und berichtet eingehend über seine 33-jährige Tätigkeit als Leiter einer über 8000 ha großen Estancia. Er bietet sich auch an, eventuell junge Kameraden der neuen Lehranstalt auf Estancias in Argentinien unterzubringen. Allerdings müßte die Überfahrt von Deutschland aus bezahlt werden, und etwas spanische Sprachkenntnisse wären erwünscht.

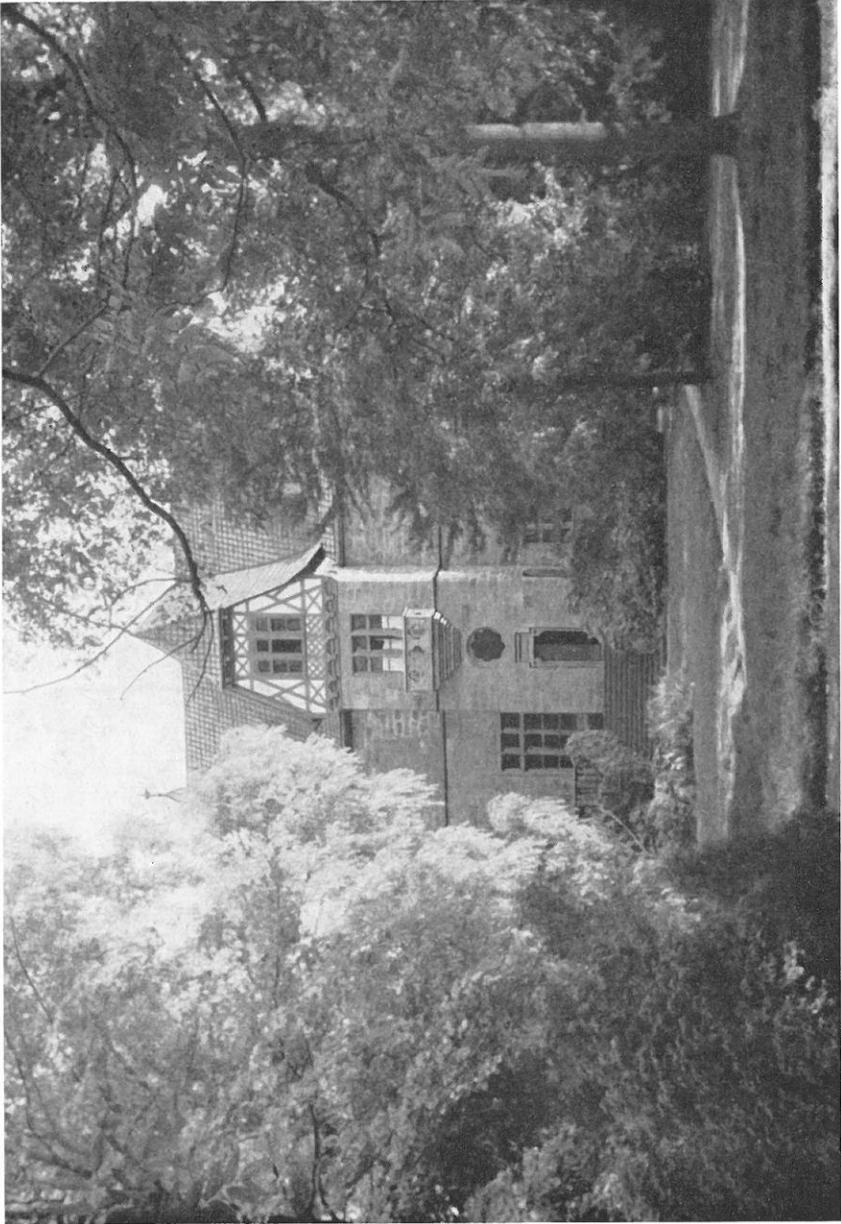
Aus Argentinien war auch Kamerad Trurnit, 10/12, nach langen Jahren wieder einmal in Deutschland und in Witzehausen.

Auch Kamerad Hans-Dietrich Wolf, 57, meldete sich wieder. Er hat schon in Argentinien ein Mitglied für den Freundeskreis geworben. Er zeigt sich auch weiterhin interessiert für UHV und Lehranstalt und kündigt Lehrmaterial für die Schule an. Vielleicht bekommen wir auch für den nächsten Tropenlandwirt einen Artikel von ihm. —

Kamerad Paul Hager, 19/20, schreibt regelmäßig und berichtet wieder über seine Tätigkeit auf dem Versuchsgut der Universität Allgarn in Indien. Im Herbst 1960 wartete er dringend auf Regen, weil er 6000 Bäume pflanzen wollte. Besonders freut er sich über den letzten Kp. und da vor allem über die Bilder von Professor Sabarius und Dr. Feldmann. Hager teilt auch mit, daß Kamerad Wilhelm Boelsch, 19/20, der sich jahrelang in Spanien aufhielt, jetzt in Frankfurt am Main, Kemelinstraße 6 (Riedewald), wohnt. Von Kamerad Bunjes, 24/27, kam unsere Post zurück, er scheint verzogen zu sein. Kamerad Burgers, 32/34, tauchte zum letzten Altherrentag gerade noch rechtzeitig in Wigenhausen auf, um mit seiner Gattin den zweiten, inoffiziellen Tag noch im Kameradenkreis verleben zu können. Er war zuletzt in Kairo tätig und ist wieder in den vorderen Orient gegangen. Im letzten Sommer war auch wieder mal Professor Hakimi studienhalber in Deutschland. Er war dabei auch zu Besuch bei Kamerad Hilleke. Zusammen mit seinem Semesterkameraden Graebner sandte er von dort aus Neuhaus am Schliersee Grüße.

Von Afrika ist in diesem Heft nur wenig zu berichten. Aus Liberia schrieb Erich Mylord, 19/20, erfreut über den letzten Kulturpionier. Er berichtete auch über Lademann, Schmidtman und Stade. Ferner teilte er uns mit, daß Sepp Willischer, 24/27, wegen des Todes seines ältesten Sohnes wieder von Liberia nach USA gegangen ist. Nach Liberia ist auch Kamerad Arnulf Dix, 57, ausgereist.

Aus Angola schrieb ausführlich Kamerad Holger Langbein, 59, der erst einige Monate dort ist, aber schon nach kurzer Anwesenheit die Gesamtleitung einer Pflanzung übertragen bekam! Es handelt sich um die Detker-Farm Canate/Andulo, die stark ausgebaut werden soll. Die Viehhaltung soll von 550 Stück zur Zeit auf 1500 Stück erhöht werden. Außerdem sollen im Laufe des Jahres 55 = 60000 Kaffee-Arabica-Bäumchen gepflanzt werden. Dabei geht man insofern neue Wege, indem man den Kaffee nicht in Pflanzlöcher setzt, sondern in von Traktoren ausgehobene tiefe Gräben. Außerdem wird in großem Maße aufgeforschet (Eukalyptus, Zedern, Pinien). Da Langbein noch über ver-



Park mit Hauptgebäude der Lehranstalt

hältnismäßig wenig Erfahrungen im Lande verfügt, hat man ihm einen Berater beigegeben, einen schon länger in Angola lebenden Landsmann.

Georg Quaet-Faslem, 30/31, ist für immer von Angola, wo er die Pflanzung unseres im 2. Weltkrieg gefallenen Kameraden Herbert Köhne verwaltete, in die Heimat zurückgekehrt. Auch Kamerad Jürgen Stachow, 26/29, hat, wie wir erfahren, seine Pflanzung Ujo in Angola aufgegeben, wohl um seine in zäher, zielbewußter Arbeit erworbenen Erfahrungen in der Produktion von Vetiveröl in größerem Rahmen auszuwerten. Und als Dritter hat auch Kamerad Glama, 57, Angola nach zweijähriger Tätigkeit bei der Afrika-Frucht-Gesellschaft wieder verlassen und eine ihm zusagende andere Stelle angenommen. Kamerad Egli, 23/25, der über ein Jahrzehnt lang Leiter eines großen, seit mehr als ein Jahrhundert in der Hand schweizerischer Banken befindlichen Farmkonzernes in Algier war, ging, da er Algerien verlassen mußte, 1957 nach Angola und war dort in der Planungsabteilung des von der portugiesischen Regierung in Ceta in Angola in Angriff genommenen großzügigen Siedlungsunternehmens (Colonatu Europeu) tätig. Von hier trennte er sich wieder und hält nach neuen Aufgaben Ausschau. —

Die Südweiter und Südafrikaner scheinen nach dem Besuch Dr. Winters in Südafrika mehr oder weniger verstummt zu sein. Aus Südwest schrieb Kamerad Wilhelm Jochen, 05/08, leider mahnte er aber nur den Kulturpionier an und berichtete sonst nichts weiter. Kamerad v. Hase schickte einen Artikel für den Rp. Aus Johannesburg schrieb Kamerad Urvas, 07/09, alle 14 Tage trifft er sich dort mit Kamerad Landgrebe, 08/10, der ja ebenfalls in Johannesburg wohnt.

Kamerad Ehlert schickte die Verlobungsanzeige seiner Tochter, er selbst feierte Silberne Hochzeit. Eine erfreuliche Nachricht kam von Eberhard Schoenfelder, 11/12; ihm hatte ein stürzender Eukalyptus das linke Bein zerschmettert; nach langer Geduldsprobe ist er nun wieder hergestellt, was er selbst und auch die Ärzte nicht für möglich gehalten hätten.

Eberhard Grübner-Meyer, 57, sandte Grüße aus Ostafrika, wohin er von Südrhodesien aus eine große Fahrt unternommen hat. Er schreibt, daß sich leider der Kilimanscharo versagt und nicht gezeigt hat. In Südrhodesien ist er seit zwei Jahren tätig, und im Dezember war er sogar schon auf Urlaub in Witzgenhausen.

Aus Ostafrika ist Kamerad Findeisen, 01/03, Anfang August 1960 mit seiner Gattin für immer in die Heimat zurückgekehrt. Er ist seit 1905, seine Gattin seit 1910, in Tanganjika tätig gewesen. Zweimal wurden sie ausgewiesen und sind doch wieder hinausgegangen. Er kehrt zurück, weil die Pflanzung, die er leitete, wegen des schlechten Kapokpreises ihre Erzeugung stark einschränken muß. Er glaubt aber, daß wir Deutschen bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ostafrikas viel Einfluß gewinnen können.

Aus Australien kehrte Kamerad Peter Wolff, 58, zurück. Er wurde überraschend von der Technischen Universität Berlin zum Studium zugelassen und will deshalb erst mal weiterstudieren. Wolff teilt uns auch mit, daß Kamerad Behrend, 33/36, jetzt als Dozent am St. Pauls College in Walla Walla in Neu-Süd-Wales tätig ist. —

Besonders möchte ich noch erwähnen, daß auch im vergangenen Jahr verschiedene Alte Kameraden die DRS besucht und dort Vorträge vor den Studierenden des 4. Lehrganges gehalten haben. So sprach im Februar Kamerad Ocker über die Ansiedlung Deutscher Flüchtlingsbauern in Frankreich. Kamerad Meyer, 58, der bisher in Marokko tätig war und sich jetzt in Saudi-Arabien aufhält, hielt einen Vortrag über Marokko. Fritz Engelhard, 30/32, sprach über El Salvador. Dr. Tag, 36/38, redete vor den Studierenden über Kenya.

Im November weilte Kamerad Kannegießer mit Pfarrer Wagner von der Leipziger Mission zu Besprechungen über Ostafrika in Witzenhäusen. Man erwägt eine Art Vorsemester für junge Afrikaner an der Lehranstalt einzurichten, damit sie auf diese Weise Anschluß an die laufenden Lehrgänge der Lehranstalt finden können.

Außerdem wurde 1960 die DRS noch von folgenden Kameraden aufgesucht: Hans-Joachim Jenke, 22/23, Margittai, 38/39, Max Zimmer, 31/34, Messerschmidt, 35/36, Wafmann, 59, und Weber, 59. Kamerad Wehrmeister, 57, aus Mexiko und Slama, 57, aus Liberia besuchten Witzenhäusen anläßlich ihres Heimaturlaufs, ebenso v. Schönau-Wehr, 33/35, aus dem Sudan. —

Der Altherrentag 1961 wird wieder im Juni stattfinden. Der genaue Zeitpunkt steht leider noch nicht fest. Bedauerlicherweise kommt Pfingsten für unser Altherrentreffen nicht mehr in Frage, weil es wegen des Wirtschaftswunders unmöglich geworden ist, für die Feier-

tage das notwendige Personal zu bekommen. Wenn wir die Tagung in der bisherigen Weise beibehalten wollen, müssen wir sie also an einem gewöhnlichen Wochenende abhalten.

Damit möchte ich den Kameradenbrief abschließen. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne seit Erscheinen der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift war doch viel Neues über die Alten Kameraden zu berichten.

Wenn es dieses Mal auch noch nicht gelungen ist, den Tropenlandwirt, wie wir ja nun unseren Kulturpionier nennen wollen, noch vor Weihnachten herauszubringen, so werden Sie doch hoffentlich das nächste Heft pünktlich zu Weihnachten 1961 in Händen haben.

Recht herzliche Grüße an all unsere Kameraden daheim und überm Meer,

Ihr

Hartwig Golf